



# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht  
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

## Der letzte Küsnachter erscheint am 24. Juli.



Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist am Freitag, 18. Juli, 10 Uhr.

Mit dem Sonderthema «Wir sagen Adieu» beendet die Lokalinfo AG eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Gemeinde Küsnacht.

**Simona Demartis**  
Anzeigenverkauf «Küsnachter»  
Tel. 079 306 44 41  
simona.demartis@bluewin.ch  
[www.derkuesnachter.ch](http://www.derkuesnachter.ch)



### Eine Weltmeisterin in Küsnacht

WM-Gold, Paralympics-Silber und ein Lenkrad aus dem 3D-Drucker: Nun steht Para-Cycling-Star Flurina Rigling in Küsnacht bei einem besonderen Rennen am Start. **3**

### Eine Künstlerin mit Gefühl für Farbe

Im Goldbach Center Küsnacht zeigt Künstlerin Livia Haas intuitive Kunst – persönlich, verspielt und voller Gefühl. Der «Küsnachter» war an der Vernissage. **7**

### Ein Fussballspiel mit Nati-Stars

Es war zwar «nur» das Legenden-Team, das gegen den FCK antrat, aber die Namen Chapuisat, Ponte, Nef und Vonlanthen sind immer noch ein Begriff. **Letzte Seite**

#### SPITAL MÄNNEDORF

### Patrick Gressbach wird neuer CEO

Am Spital Männedorf kommt es Anfang 2026 zu einem Wechsel an der Spitze. Patrick Gressbach übernimmt per 1. Januar die operative Leitung. Das Spital informierte darüber in einer Mitteilung. Der bisherige CEO Stefan Metzker tritt nach zwölf Jahren altershalber zurück.

Gressbach ist derzeit Vorsitzender der Geschäftsleitung des Spitalverbands Appenzell Ausserrhoden. Dort habe er laut Verwaltungsrat zur Stabilisierung des Betriebs beigetragen, operative Strukturen gestärkt und strategische Weichen neu gestellt. Die Patientenzahlen seien deutlich gestiegen, und in der Entwicklung der Unternehmenskultur seien spürbare Fortschritte erzielt worden. Auch als Arbeitgeber habe der Verbund an Attraktivität gewonnen. Zuvor war Gressbach unter anderem als operativer Leiter beim Brust-Zentrum Zürich tätig sowie als Bereichsleiter für das OP-Management an der Schulthess Klinik. Er ist zudem Präsident der Schweizerischen Fachgesellschaft für Kapazitäts- und OP-Management.

#### Über 10 Jahre im Amt

In Männedorf blickt man auf eine lange Amtszeit von Stefan Metzker zurück. Seit 2014 habe er das Spital entscheidend mitgeprägt. Unter seiner Führung wurden bauliche Erneuerungen angestossen und umgesetzt, strategische Kooperationen aufgebaut und die Unabhängigkeit des Spitals bewahrt. Auch während herausfordernder Phasen wie der Pandemie habe Metzker mit Weitsicht agiert, heisst es in der Mitteilung. Besonders betont wird sein Beitrag zur Positionierung des Spitals als moderne Gesundheitsinstitution. Nach seinem Rücktritt will er in beratender Funktion tätig bleiben und sich auf Mandate in Verwaltungsräten und unternehmerische Beteiligungen konzentrieren. (red.)



### Parteienserie Auch als Grüner will er in Küsnacht mitgestalten

Der gebürtige Berner Jörg Stüdeli präsidiert seit 2018 die Grünen Küsnacht und engagiert sich für Klimaschutz, soziale Anliegen und generationenübergreifendes Denken. In Küsnacht ist er längst verwurzelt – politisch wie privat. Dabei sucht er lieber den Dialog als den parteipolitischen Schlagabtausch. Im Gespräch erzählt er, was ihn politisch geprägt hat, warum er auch mit der SVP das Gespräch

sucht, wo er beim Thema Solarenergie Aufholbedarf sieht und weshalb er von den Werken am Zürichsee mehr Engagement erwartet. Auch über seine Rolle nach der Pensionierung hat er sich Gedanken gemacht. Mit Blick auf die laufende Legislatur beurteilt er die Arbeit des Gemeinderats in weiten Teilen positiv – bei einem Punkt jedoch äussert er sich besonders kritisch. (ts.) BILD TOBIAS STEPINSKI **Seite 5**

#### ENERGIEVERBUND

### Neue Energieregion am Pfannenstil

Die 13 Gemeinden am Pfannenstil – darunter Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg – haben sich zur neuen Energieregion Pfannenstil zusammengeschlossen. Ziel sei es, Energiefragen künftig koordiniert anzugehen, Synergien zu nutzen und die regionale Energiewende gemeinsam voranzubringen. Koordiniert werde das Projekt durch die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP), wie diese in einer Mitteilung schreibt.

#### Von Rundgängen bis Solarstrom

Geplant seien ab Ende 2025 sogenannte Energie-Spaziergänge, bei denen Interessierte vor Ort erneuerbare Heizsysteme wie Wärmepumpen oder Wärmeverbünde besichtigen und sich von Fachpersonen beraten lassen könnten.

Zudem beabsichtigen die Gemeinden der Energieregion Pfannenstil, ihre Energiedaten im Gebäude- und Wohnungsregister zu aktualisieren, um den Energieverbrauch besser erfassen zu können. In Pilotgemeinden soll getestet werden, wie sich Solarstrom in bidirektional ladenden Fahrzeugen zwischenspeichern lässt. Langfristig wolle die Energieregion auch die Machbarkeit saisonaler Wärmespeicher prüfen, die überschüssige Sommerenergie aufnehmen und im Winter abgeben könnten. Weitere Mobilitätsprojekte seien vorgesehen.

#### Förderantrag beim Bund

Für die Finanzierung ihrer Aktivitäten bewerbe sich die Energieregion Pfannenstil um Förderbeiträge beim Programm Energie-Region des Bundesamts für Energie, heisst es weiter in der Mitteilung. Erfahrungen aus anderen Regionen hätten gezeigt, dass sich energiepolitische Massnahmen in Kooperation oft effizienter, wirkungsvoller und kostengünstiger umsetzen liessen. (red.)

#### ANZEIGEN

...ehemals Guggeli Sternen

### Rattu Penugu

Restaurant und Pâtisserie



Das italienische Restaurant an der Goldküste

Reservieren: +41 79 9429341  
restaurant@rattupenugu.com  
Karrenstrasse 2, 8700 Küsnacht

Wenn Einsamkeit die einzige Gesellschaft ist.

Ihre Spende hilft. Merci.



Postkonto 15-703233-7  
IBAN CH67 0900 0000 1570 3233 7  
[www.prosenectute.ch](http://www.prosenectute.ch)

PRO SENECTUTE  
GEMEINSAM STÄRKER

Hedy Frick

### Energie-Therapien

Ein sanfter Weg zu Schmerzlinderung, mehr Wohlbefinden und Energie



[www.hedy-frick.ch](http://www.hedy-frick.ch)  
079 541 25 82

rega



Weil Sie wissen, was wir tun.

Jetzt Gönner werden: [www.rega.ch](http://www.rega.ch)



Genussmomente erleben!

### Falken

RESTAURANT

Dorfstrasse 22  
8700 Küsnacht  
+41 44 910 66 88  
[falken-kuesnacht.ch](http://falken-kuesnacht.ch)

...den ganzen Sommer für Sie da.



Stolz zeigen die Meisterhelden am Horn die Pokale für die Ostschweizer und Schweizer Meisterschaft, während die Besucherinnen und Besucher das SCK-Fest mit sympathischen Preisen für Speis und Trank geniessen.

BILDER SCK

# SC Küsnacht feiert Meistertitel am Horn

Mit einem grossen Fest in der «Sunnemetzg» feierte der SC Küsnacht seinen Meistertitel in der 2. Liga – gemeinsam mit Fans, Pokalen und Paukenklängen. Bei sommerlichem Wetter wurde angestossen, musiziert und auf eine erfolgreiche Saison zurückgeblickt.

Florian A. Lehmann

Der SC Küsnacht hat in der «Sunnemetzg» mit der Bevölkerung seinen Schweizer Meistertitel der 2. Liga gefeiert – fröhlich und ungezwungen.

«Man soll die Feste feiern, wie sie fallen» ist nicht etwa eine taktische Losung des Bündner Eishockey-Lehrmeisters Arno Del Curto, sondern ein Sprichwort aus dem Schwank «Graupenmüller» aus dem Jahr 1865. Nun, die Meisterspieler des SC Küsnacht (SCK) nahmen die etablierte Redensart zum Anlass, auf dem Areal der «Sunnemetzg» am Horn ein Fest auf die Beine zu stellen. Dabei wollten die erfolgreichen Aktiven und Trainer nicht nur sich selbst feiern, sondern die Party mit dem ganzen Verein und der Bevölkerung teilen – eine sympathische Geste.

Dem Anlass am heissen Samstag fehlte es nicht an für ein Meisterfest würdigen Attributen. Die Harmonie Eintracht spielte schmissig mehrere Stücke, darunter das in SCK-Kreisen beliebte «Seebuebe-Lied». Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) und Liegenschaftsverwalter Adrian von Burg (SVP) machten ihre Aufwartung. In seiner Rede hielt der gut gelaunte Ernst fest: «Was für ein

Tag! Wir feiern etwas Grossartiges, den Meistertitel des SCK in der 2. Liga. Und es ist ein Fest für das ganze Dorf.» Der oberste Exekutivpolitiker der Gemeinde erinnerte daran, dass auch die Fussballer den Aufstieg in die 2. Liga regional geschafft hätten und dass die Sportvereine Wichtiges für die Gemeinschaft leisten würden. Dabei erwähnte er auch den beliebten SCK-Saloon an der Chilbi mit dem nimmermüden «Tätschmeister» Bruno Peter. Ernsts Worte wurden mit grossem Applaus bedacht.

## Der Film zum Titel

SCK-Sportchef Nico Decurtins seinerseits dankte der Gemeinde, die mit einer netten Erfolgsprämie und günstigen Bedingungen für die Benützung der «Sunnemetzg» neben Sponsoren das Fest überhaupt möglich gemacht hätte. In der Tat waren die Preise für die Festgemeinschaft sympathisch tief. Gezeigt wurde zudem der Streifen «Reise ins Glück – der Meisterfilm». Ob das kühne und coole Kunstobjekt ins Programm des Zürcher Filmfestivals aufgenommen wird, ist noch nicht bekannt. Wie dem auch sei: Es wurde am Küsnachter Horn bis in die Abendstunden in einer gemütlichen Ambiente viel gelacht und gefeiert.



Zu Ehren der Titelträger sorgte die Harmonie Eintracht mit einem festlichen Auftritt für musikalische Stimmung und begleitete das Meisterfest.

ANZEIGEN

## Küsnachter Bote

Unabhängige Wochenzeitung und amtliches Publikationsorgan

Donnerstags in jedem Küsnachter Briefkasten.  
Ohne Streuverlust!

Inserate und Beilagen  
ab sofort buchbar:  
verkauf@froehlich-verlag.ch  
044 396 40 80

Erste Ausgabe  
7. August

## Bedrückt?

Ein Gespräch hilft.  
Anonym und vertraulich.  
Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: [www.143.ch](http://www.143.ch)

  
Tel 143  
Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9 

## Familie sucht Grundstück/EFH am Zürichsee

Frischgebackene Familie mit zwei rennenden Kindern und Hunden sucht ein Grundstück oder Einfamilienhaus (EFH) am Zürichsee in den Gemeinden **Küsnacht, Erlenbach, Herrliberg und Meilen** mit einer Fläche von mind. 1000 m<sup>2</sup>.

Danke für Ihre wertvolle Hilfe!

Kontakt per E-Mail:  
[familiengrundstueck@gmx.ch](mailto:familiengrundstueck@gmx.ch)

**Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel**  
Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.  
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

# «Tut gut, mal nicht gemessen zu werden»

Nach den erfolgreichen Rad-Weltmeisterschaften und den Paralympics befindet sich Flurina Rigling, sechsfache Weltmeisterin, in einer intensiven Saison. Am Charity-Rennen der «Tortour», das Start und Ziel in Küsnacht hat, kann sie die Hektik für einen kurzen Moment vergessen, ehe es erneut an die WM geht.

Damjan Bardak

Das vergangene Jahr war für Flurina Rigling äusserst erfolgreich. Mit den Triumphen im Strassenrennen und Zeitfahren an der Heim-WM in Zürich sowie der Silbermedaille an den Paralympics in Paris gelang der Para-Velofahrerin Erstaunliches. Die Velofahrerin verschaffte sich und dem Parasport internationales Ansehen. Insgesamt 20 WM-Medaillen und zwei paralympische Auszeichnungen schmücken die Erfolgsbilanz der Weltrekordhalterin in der Kategorie 200 Meter fliegend auf der Bahn. «Insbesondere der Erfolg an der WM in Zürich war für mich etwas Spezielles. Als ich meine Eltern und meine Schwester und ihre Tochter vom Podest aus sah, war das ein wunderschöner Moment.»

Die ganzen Feierlichkeiten gingen selbstverständlich nicht an ihrer Heimatgemeinde Hedingen vorbei, die ihr als Dankeschön eine Sitzbank schenkte – eingraviert ihr Name und die Erfolge. Wo die Bank platziert werden sollte, durfte die Athletin selbst entscheiden. «Ich hätte die Bank einfach vor unser Haus hinstellen können», so die 28-Jährige. Doch stattdessen entschied sie sich für ihren Lieblingsort in Hedingen, der bis vor letztem Jahr noch keine Sitzgelegenheit hatte. Lange war das für die Hedingerin unerklärlich: «Oftmals fragte ich mich, wieso es auf diesem Hügel, wo man über das ganze Dorf schauen kann, kein Bänkli gab.» Nun durfte sie dem wundervollen Aussichtspunkt eine eigene Bank schenken – nur wenige hundert Meter von ihrem Zuhause entfernt.

## Als Athletin ständig unterwegs

Im letzten Jahr verbrachte Rigling die Hälfte des Jahres fern von zu Hause. «Über die Jahre habe ich mich daran gewöhnt, mich stetig an neue Orte anzupassen», so die Sportlerin. Sie schätzt das Privileg, als Spitzenathletin spontan sein zu dürfen und die Welt zu bereisen. Allerdings tue es gut, wenn nach einer turbulenten Saison eine ruhigere folge. Dann steht das Training im Vordergrund, was ihr ermöglicht, öfter zu Hause zu sein. «Hedingen ist der ideale Ausgangsort für meine Trainingsfahrten», sagt die Para-Athletin. Während der aktuellen Saison fuhr Rigling nur ein Weltcuprennen, welches sie gewinnen konnte. «Saisons wie diese erlauben es mir, näher bei meiner Familie und meinen Freundinnen und Freunden zu sein», so Rigling.

Bezüglich der Intensität von Wettbewerben sei dieses Jahr ruhig – was allerdings nicht bedeute, dass die Athletin mehr zum Entspannen komme, wie sie selbst erklärt. Sie müsse ständig dran-

Ihr Velo ist genau auf sie abgestimmt. Der Lenker stammt aus dem 3D-Drucker.

BILDER DAMJAN BARDAK

bleiben und viel trainieren, damit sie weiterhin Bestleistungen abrufen könne. Eine Entspannungsphase über eine ganze Saison hinweg wäre unangebracht und würde den Wiedereinstieg in den intensiven Rhythmus erschweren. «Obwohl ich an weniger Wettkämpfen teilnehme, bleibt die Belastung hoch.» Dieses Jahr wird das Training gar intensiviert: Den Winter überbrückte Rigling in Mallorca, wo sie mit den Vorbereitungen begann, indem sie in langen Trainingseinheiten ihren Körper aufbaute. Letzten Monat absolvierte die 28-Jährige das erste Höhenttraining der Saison, ehe sie nach

der «Tortour» ein zweites auf dem Bernina bestreitet. Schliesslich folgt Ende August in Belgien der Höhepunkt des Jahres mit den jährlich stattfindenden Weltmeisterschaften. Je näher sie an die WM heranrückt, desto kürzer werden die Trainingseinheiten. In Belgien möchte Rigling eine verhältnismässig ruhige Saison mit der Weltmeisterschaft krönen. Als Titelverteidigerin in beiden Kategorien gilt sie als eine der Favoritinnen.

## «Tortour» ist Verschnaufpause

Da kommt es gerade recht, dass Rigling an der diesjährigen «Tortour» für einen Moment verschnaufen darf, bevor der Sturm aufkommt. Die «Tortour» ist der weltweit grösste mehrtägige Anlass, an dem Teilnehmende in den Kategorien 1000, 500, 250 und 50 Kilometer am Stück in Gruppen oder einzeln fahren. Start und Ziel aller Fahrten sind in Küsnacht. Zwar hat sie von der «Tortour» die Anfrage erhalten, das 250- oder 500-Kilometer-Rennen innert zwei Tagen zu absolvieren. Rigling wird allerdings an der diesjährigen «Tortour» das 50-Kilometer-Charity-Rennen fahren, weil die anderen Formate nicht in den Trainingsplan direkt vor dem Höhenttraining und der WM passen.

«Meine Erinnerungen an die «Tortour» sind schön. Gerne wäre ich das Standardrennen ein zweites Mal gefahren», sagt Rigling. Im Jahr 2021 bestritt Rigling spontan im Sechserteam das 250 Kilometer lange Rennen der «Tortour», da von den stehenden Para-Athleten niemand für Tokyo 2021 selektiert wurde. Denn bei Para-Athleten unterscheidet man zwischen Handbikern, liegenden Athleten, jenen im Rollstuhl und stehenden Athle-

ten, jenen mit sonstigen Handicaps. Diese Athletengruppen gehören verschiedenen Verbänden an, die unter sich ausmachen müssen, welche Sportlerinnen und Sportler an die Paralympischen Spiele geschickt werden. 2021 waren es ausschliesslich liegende Athleten, woraufhin die stehende Zeit für die «Tortour» hatten. Obwohl es dieses Jahr nur für das Charity-Rennen reicht, freut sich Rigling auf die Teilnahme. «Es tut gut, mal nicht gemessen zu werden», meint die ansonsten oft unter Druck stehende Spitzensportlerin. Diese Fahrt könne sie geniessen und währenddessen mit den

anderen Teilnehmenden sprechen. «Die Idee ist, dass wir Personen dazu motivieren, aufs Velo zu steigen», sagt Rigling. Viele der Teilnehmenden sind Hobby-Fahrer, die mit dem kürzesten Rennen die «Tortour» kennenlernen können.

«Der Diskurs zwischen allen, die Velo fahren, sollte entstehen – ohne zwischen Para-Athleten und Regelsportlern zu unterscheiden.»

Flurina Rigling  
Radsportlerin

## Das läuft neben der Rennstrecke

Im letzten Jahr schloss Flurina Rigling ihren Master in Politikwissenschaften ab. Für die Zukunft hat sie ein breites Spektrum an Berufsmöglichkeiten, wie sie selbst erwähnt. Gerne möchte sie nach ihrer Karriere weiterhin im Profisport aktiv sein, indem sie sich in Verbänden einsetzt. Sie arbeitet gerne im Hintergrund und mag es, sich in Teams zu organisieren. «Momentan bin ich allerdings froh, dass ich mich vollkommen auf das Velofahren fokussieren kann», so Rigling. Spitzensportlerin ist ein Vollzeitjob, neben den Stunden im Sattel braucht die Anpassung des Materials viel Zeit. Seit ihrer Geburt hat die Velofahrerin an jeder Hand und jedem

Fuss nur einen Finger respektive eine Zehe. Sie ist in der Grifffähigkeit und der Muskulatur ihrer Waden eingeschränkt. Die Spitzensportlerin ist auf die personalisierte Anpassung ihrer Ausstattung angewiesen.

«Die Verbesserung meines Equipments ist ein stetiger Prozess.» Gemeinsam mit ihrem Velomechaniker und einem ETH-Absolventen, der seine Masterarbeit der Produktion von Riglings Lenker in einem 3D-Drucker widmete, arbeitet die Athletin am Komfort, an der Funktionstüchtigkeit und an der Aerodynamik ihrer Ausstattung. Das Velo darf nicht verändert werden, muss einen Stempel des internationalen Radsportverbandes aufweisen. Doch ihre Schuhe und der Lenker stammen aus dem 3D-Drucker und sind individuell auf ihren Körper angepasst.

Ihr Training basiert auf der Wissenschaft, die auch im Regelsport angewendet wird. Die Trainingsmethoden sind die gleichen. «Es freut mich, wenn mich Athleten aus dem Regelsport anrufen und meine Meinung zu Trainingsarten und Ausstattung hören möchten.» So solle es sein. Der Diskurs zwischen allen, die Velo fahren, sollte entstehen – ohne zwischen Para-Athleten und Regelsportlern zu unterscheiden, wie Rigling betont. «Diese Inklusion braucht Zeit, da das System auf den Regelsport ausgelegt ist.» Doch inzwischen rede man deutlich mehr über den Parasport. An den Weltmeisterschaften und den Paralympics können Zeichen gesetzt werden. Ob an der «Tortour» oder an der WM in Glasgow – Flurina Rigling ist eines der prägenden Gesichter des Paravelosports und führt diesen in eine vielversprechende Zukunft.



Hier sitzt die sechsfache Weltmeisterin auf ihrem Bänkli – ein Geschenk der Gemeinde Hedingen.



Weitere Informationen zum Rennen:  
[www.tortour.com](http://www.tortour.com)

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

Bauherrschaft: Carolina Wettstein, Gerichtsstrasse 9, 8610 Uster; vertreten durch EPM Services GmbH, Irisweg 5, 8700 Küsnacht  
 Objekt/Beschrieb: Anbau Autounterstand sowie Wintergarten und Aussenisolation, Gebäude Vers.-Nr. 2412, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12908  
 Zone: W2/1.20  
 Strasse/Nr.: Schiedhaldenstrasse 55, 8700 Küsnacht

Die **physischen Bauakten** liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit nicht.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

10. Juli 2025  
Die Baukommission

**Bestattungen**

Steiner geb. Tramèr, Florentina, von Val Müstair GR und Steinen SZ, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Im Gsteig 5, geboren am 30. November 1955, gestorben am 2. Juli 2025.

10. Juli 2025  
Das Bestattungsamt

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

**Die Bibliothek Küsnacht befindet sich aufgrund der Sanierung des Höchhauses vorübergehend an einem neuen Standort:**  
 Untere Heselbachstrasse 33 (Heslihalle), 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

**Bundesfeier Küsnacht 2025 – Unentgeltlicher Bus-Transport auf die Forch und zurück:**

**Ab Küsnacht Dorf / via Allmend**

Küsnacht Dorfplatz ab 19.00 Uhr  
 Bushaltestelle Gartenstrasse ab 19.05 Uhr  
 Bushaltestelle Allmend ab 19.10 Uhr  
 Limberg-Dorf ab 19.15 Uhr  
 Forch an 19.25 Uhr  
 Rückfahrt ab Forch 23.00 Uhr

**Ab Küsnacht Goldbach / via Itschnach**

Schulhaus Goldbach ab 19.00 Uhr  
 Bushaltestelle Boglerenstrasse ab 19.05 Uhr  
 Bushaltestelle Schiedhaldenstrasse ab 19.07 Uhr  
 Bushaltestelle Tägermoos ab 19.15 Uhr  
 Bushaltestelle Itschnach-Fallacher Forch ab 19.20 Uhr  
 an 19.30 Uhr  
 Rückfahrt ab Forch 23.00 Uhr



**Bundesfeier Küsnacht 2025**

07.00 Uhr Hornanlage: Wulponia Küsnacht, 24 Salutschüsse ab der Kanone «Chrott»

09.00 Uhr Kath. Kirche Küsnacht: Ökumenischer Gottesdienst

10.00 Uhr Kath. Kirchgemeindehaus: Gemeinsames Frühstück

**Beim Wehrmännerdenkmal Forch**

19.00 Uhr Festwirtschaft Turnverein Forch

21.00 Uhr Bundesfeier  
 Ansprache Gemeindepräsident Markus Ernst  
 Musikvorträge Harmonie Eintracht  
 Festrede von Nico Decurtins, Mitglied der Vereinsleitung  
 Schlittschuhclub Küsnacht (SCK)  
 Singen der Landeshymne

anschliessend Feuerwerk und Höhenfeuer

Aktuelle Informationen zur Durchführung des Anlasses werden vorgängig auf der Website [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) aufgeschaltet.

10. Juli 2025

Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit



# «Ich bin kein ideologischer Hardliner»

Der gebürtige Berner Jörg Stüdeli präsidiert die Grünen Küssnacht seit 2018 und ist in der Gemeinde stark verankert. Er engagiert sich für soziale Anliegen und Klimaschutz. Kritisch sieht er, dass seine Partei teils den Fokus verliert – und dass Küssnacht beim Ausbau der Solarenergie zurückliegt.

Tobias Stepinski

Es ist ein heisser Sommervormittag. Jörg Stüdeli sitzt im Café vor dem Gesundheitszentrum Tägerhalde. Der «Tages-Anzeiger» liegt vor ihm auf dem Tisch. Der Blick schweift ins Grüne. Es ist ruhig, fast idyllisch – genau diese Umgebung schätzt Stüdeli, der aus Bern stammt, an Küssnacht, auch nach über 30 Jahren im Ort. Küssnacht sei längst zu seiner Heimat geworden: «Meine Wurzeln sind jetzt hier.» Ob er sich vorstellen könnte, eines Tages in der Tägerhalde zu wohnen? «Warum nicht?», sagt er. Doch derzeit ist er davon noch weit entfernt – zu viel habe er in Küssnacht noch vor, zu viel wolle er noch verändern.

Von der persönlichen Lebensplanung führt der Weg für Jörg Stüdeli nahtlos zum politischen Engagement. Seine Motivation? Das Gemeinwohl zu stärken – ein Leitgedanke, der sich durch sein gesamtes Wirken zieht. Seit bald 20 Jahren engagiert er sich in der Küssnacher Politik, seit 2018 als Präsident der lokalen Grünen. Stüdeli will gestalten. Ob es um Altersfragen, Energiepolitik oder Bauprojekte geht – er bringt sich ein, verhandelt, sucht Kompromisse. «Man kann nicht nur die Faust im Sack machen», sagt er. Wer etwas ändern wolle, müsse mitreden. «Ich versuche, möglichst ideologiefrei zu sein. Mir gefällt auch nicht alles.»

## Generationenübergreifend denken

Seine berufliche Laufbahn hat Stüdeli grösstenteils im Altersbereich verbracht. Vor und während seiner Ausbildung in sozialer Arbeit arbeitete er als Pflegehelfer. Früh war ihm klar, dass ihn der ambulante Bereich mehr interessierte als die stationäre Pflege. In der Folge absolvierte er eine Führungsweiterbildung. Heute leitet er das Dienstleistungszentrum Limmat und Knonaueramt von Pro Senectute Kanton Zürich mit Sitz in Schlieren. Dort ist er für ein breites Angebot verantwortlich. Die Herausforderung liegt für ihn in der Balance zwischen den individuellen Bedürfnissen der älteren Menschen und den strukturellen Anforderungen des Gesundheits- und Sozialwesens. «Ich sehe täglich, wie viel Gutes möglich ist, wenn wir generationenübergreifend denken», sagt er.

Auch in Küssnacht ist Stüdeli engagiert. Zwölf Jahre lang gehörte er der Alters- und Gesundheitskommission an, davon zwölf Jahre als Vizepräsident. Bei der Entwicklung der Tägerhalde war er von Beginn an involviert. «Ein wunderbares Projekt», sagt er. Auch die Umwandlung des Betriebs in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, die teils kritisch gesehen wurde, unterstützte er aus Überzeugung – unter einer Bedingung: «Entscheidend ist, dass die Gemeinde Inhaberin der Aktien bleibt. Dann ist für mich klar, dass das Modell viele Vorteile bietet.» Zusätzlich zu seinem Engagement in der Alters- und Gesundheitspolitik war Stüdeli auch bei Fragen rund um Pflegeinfrastrukturen und Generationenfragen involviert. Er sieht im demografischen Wandel nicht nur Herausforderungen, sondern auch die Chance, neue Lösungen zu entwickeln. «Wohnen mit Service ist wichtig, aber viele bleiben am Schluss vielleicht zu lange zu Hause.»

## Partei verliert teilweise Fokus

Aufgewachsen ist Jörg Stüdeli in Bern. Sein Vater sei ein «ökologisch gesinnter Freisinniger» gewesen. «Es wurde bei uns am Esstisch viel diskutiert», erinnert



Seit fast 20 Jahren engagiert sich Jörg Stüdeli für die Küssnacher Lokalpolitik: «Man kann nicht die Faust im Sack machen.»

BILD TOBIAS STEPINSKI

er sich. In den 2000er-Jahren schloss er sich den Grünen an – motiviert durch das Thema erneuerbare Energie, das ihn bis heute umtreibt.

Trotz seiner langjährigen Parteimitgliedschaft versteht sich Stüdeli nicht als ideologischer Hardliner. «Ich versuche, möglichst ideologiefrei zu sein. Mir gefällt auch nicht alles», sagt er und fügt hinzu: «Ich bin lokalpolitisch unterwegs – da kann man nicht mit Maximalforderungen auftreten.» Nebst Biodiversität, Energie und Lebensqualität ist ihm auch bezahlbarer Wohnraum für den Mittelstand wichtig.

Die Partei habe sich jedoch in den letzten Jahren verändert – «nicht nur in eine gute Richtung», so Stüdeli. Die aktuelle Dominanz von Themen wie Genderfragen sieht er kritisch: «Manchmal verlieren wir den Fokus.» Dennoch ist er überzeugt, dass

die Grünen beim Thema Klimaschutz nach wie vor führend sind. «Ohne die Grünen wäre dieses Thema wohl kaum so präsent auf der politischen Agenda.»

## Pragmatismus statt Parteikalkül

Als Parteipräsident der Grünen in Küssnacht ist Stüdeli oft alleine unterwegs. Rund einen halben Tag pro Woche investiert er ins politische Engagement – meist abends oder spontan. «Feuerwehrrübungen» nennt er das. Grosse Ortsparteien könnten Aufgaben verteilen – er mache vieles selbst.

Dabei stellt sich ihm immer wieder die Frage, ob man als Grüner in einem bürgerlich geprägten Ort wie Küssnacht nicht gegen die Bedeutungslosigkeit ankämpft. «Ja, klar», meint er. «Wenn ich nach Zürich gezogen wäre, wäre es mit meiner politischen Haltung sicher ein-

«Man kann auch als Grüner hier in Küssnacht etwas erreichen.»

Jörg Stüdeli  
Präsident Grüne Küssnacht

facher gewesen.» Doch Stüdeli wollte bewusst bleiben. «Man kann auch als Grüner hier in Küssnacht etwas erreichen.»

Deshalb sucht er gezielt den Dialog mit den anderen Parteien. «Ich kann mit allen gut reden – auch mit der SVP», sagt er. Ihm gehe es um konkrete Lösungen, nicht um Parteikalkül. «Ich bin überzeugt: Von aussen habe ich mehr Einfluss als im Gemeinderat», so der gebürtige Berner.

Gemeinsam mit Vertretern anderer Parteien brachte er etwa die Initiative für eine Dreifachturnhalle auf den Weg. Auch wenn er selbst in keinem Sportverein ist, war ihm das Anliegen wichtig. «Es fehlt an der nötigen Infrastruktur.» Persönlich weiss er, wie bedeutend Sportplätze und Hallen für die Jugend sind – einer seiner Söhne spielte Unihockey beim HC Rychenberg Winterthur in der höchsten Schweizer Liga. Beim neuen Standort Heslibach zeigte er sich kompromissbereit. «Mir ist wichtig, dass die Halle kommt. Oft wehren sich Leute nur, weil das Projekt in ihrer

Nähe ist – sei es bei Turnhallen, Alterswohnungen oder Schulhäusern.»

## «Die WaZ mauert»

Besonders am Herzen liegen ihm Umwelt- und Energiefragen. «Solarenergie und Windenergie sind heute der günstigste Strom – das müssen wir den Leuten besser erklären.» Trotz dem Energiestadt-Gold-Label sieht Stüdeli Küssnacht beim Ausbau der erneuerbaren Energien im Rückstand. Vor allem bei der Förderung von Solarstrom kritisiert er die Werke am Zürichsee AG (WaZ): «Sie machen deutlich zu wenig.» Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Erlenbach und Zumikon versucht er nun, mehr Druck aufzubauen. «Wir wollen zeigen, dass es Alternativen gibt.» Zur WaZ: Es haben Gespräche mit der WaZ stattgefunden, trotz mehrmaliger Versuche leider immer ohne Anwesenheit aus dem Verwaltungsrat. Besonders enttäuschend sei, dass der Verwaltungsrat auf Gesprächsanfragen mehrfach nicht reagiert habe. Stüdeli dazu: «Wir haben es versucht – dreimal –, wurden aber immer abgewimmelt.» Auch bei der Gemeinde habe man kaum Gehör gefunden und sei an die WaZ verwiesen worden. «Die WaZ mauert. Es fehlt am Willen, etwas zu ändern.» Das Monitoring der kommunalen Klimaziele beurteilt Stüdeli grundsätzlich positiv. «Wir haben den Entscheid für Netto-Null, aber der Weg dorthin ist lang», sagt der Grünen-Präsident. Es gehe darum, auch private Akteure mitzunehmen. «Gerade bei Neubauten könnte man viel mehr fördern, als wir das heute machen.»

## «Ein Bürgerrat wäre spannend»

Stüdeli beobachtet, dass sich immer weniger Menschen – insbesondere jüngere – an der Lokalpolitik beteiligen. Dabei sei die Gemeindeversammlung ein zentrales Instrument direkter Demokratie, betont er: «Ich bin ein Verfechter der Gemeindeversammlung – das ist direkte Demokratie.» Doch er erkennt auch ihre Grenzen. «Wenn sich nur wenige beteiligen, verlieren wir an Vielfalt.» Als mögliche Ergänzung schlägt er neue Beteiligungsformen vor: «Ein Bürgerrat wäre spannend – gerade bei festgefahrenen Themen wie Windenergie.» Ein solches Gremium könne helfen, unterschiedliche Stimmen einzubinden, Debatten zu versachlichen und den Zusammenhalt zu fördern. Stüdeli: «Die Demokratie lebt vom Mitmachen – wir müssen neue Wege finden, um mehr Menschen einzubinden.»

## Mit Zuversicht in die Pension

Anfang 2026 beginnt für Jörg Stüdeli ein neuer Lebensabschnitt: Er geht in Rente. Für ihn bedeutet das nicht Stillstand, sondern eine neue Phase mit mehr Freiheit. Er will sich vermehrt sportlich betätigen, Zeit im Garten verbringen und vielleicht ein soziales Engagement aufnehmen. Auch politisch möchte er aktiv bleiben – aber mit weniger Termindruck. Stüdeli: «Ich will mich weiter einbringen, einfach mit mehr Freiheit.»

ANZEIGE



IHR FACHMANN FÜR  
INNENAUSBAU

Sennhauser AG  
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

## Unsere lose Partei-Serie

In einer losen Serie stellt der «Küssnacher» die Präsidentinnen und Präsidenten der Küssnacher Ortsparteien vor. Ziel ist es, den Menschen hinter dem politischen Amt ein Gesicht zu geben. Porträtiert wurden bisher die FDP, die Mitte, die GLP, die EVP und die SVP. In der letzten Ausgabe vom 24. Juli folgt das Porträt zur SP.

## Sein Kritikpunkt an der laufenden Legislatur des Gemeinderats

Jörg Stüdeli blickt insgesamt zufrieden auf die laufende Legislatur zurück – mit einer Ausnahme: die Kündigung der verantwortlichen Redaktorin des «Küssnachers». «Das ist mir ein wichtiges Thema. Wir haben beim Gemeinderat eine unabhängige Untersuchung über den Vorfall gefordert», sagt er. Für ihn steht viel auf dem Spiel: «Ich kann nicht nachvoll-

ziehen, dass sich der Gemeinderat zu dieser Thematik nicht klar äussern will.» Dabei gehe es nicht darum, eine private Firma wie die Lokalinfo zu untersuchen, sondern um die Frage, ob der Gemeindepräsident oder der Gemeinderat Einfluss auf die Kündigung genommen hat. «Das betrifft die Pressefreiheit – ein Grundpfeiler der liberalen Demokratie», betont der

Präsident der Grünen Küssnacht. Er selbst war an der Diskussion mit dem Gemeinderat anwesend: «Dass wir uns trafen, war nicht schlecht, aber es fand keine eigentliche Diskussion statt.» Der Gemeinderat sei zu einer Diskussion nicht bereit gewesen. Warum nicht? «Offenbar sind der Gemeindepräsident und der Gemeinderat nicht an Aufklärung interessiert.»



Die Sieger des Seifenkistenrennens jubeln auf dem Podest – nach spannendem Finaldurchgang.



Moritz, 8-jährig, wartet konzentriert in seiner «Walfisch-Kiste» auf den Start.

BILDER ZVG

SEIFENKISTENRENNEN AM WASSBERG

# Ein heisser Erfolg auf der Forch

Am letzten Samstag verwandelte sich der Wassberg auf der Forch bei hochsommerlichen Temperaturen in eine Rennstrecke für 62 mutige Pilotinnen und Piloten aus der ganzen Schweiz. Sogar zwei Jungs aus Los Angeles, die derzeit ihren Urlaub in der Forch verbringen, wagten sich auf die 550 Meter lange Piste und sorgten für internationales Flair.

Die Begeisterung war gross, als die fantasievoll gestalteten Seifenkisten die steile Startpassage und kurvenreiche Strecke hinunterrasteten. Bei den Lizenzfahrern sicherte sich Orlando Weibel aus

Urdorf mit einer beeindruckenden Laufbestzeit von 1:02:34 den wohlverdienten Sieg.

Besonders hervorzuheben ist der Erfolg des 13-jährigen Yannik Wirtz aus Egg, in der Kategorie A bei den Einheimischen triumphierte: «Ich habe nicht mit dem Sieg gerechnet, da ich zum ersten Mal dabei war – und bin übergücklich», sagte der Gewinner nach dem Rennen und strahlte über beide Ohren.

Auch Gemeindepräsident Yves Keller aus Maur zeigte sich begeistert: «Dieser Event beteiligt Jung und Alt und stärkt

die Gemeinschaft in unserer Bevölkerung.» Er lobte die Atmosphäre und den Zusammenhalt, den das Seifenkistenrennen jedes Jahr aufs Neue fördert.

Für besondere Aufmerksamkeit sorgte die kreative Seifenkiste mit der Startnummer 53: ein detailgetreuer Walfisch, gesteuert vom 8-jährigen Moritz Schmidt, der kaum zu seiner Kiste hinsehen konnte. Gebaut wurde dieses Meisterwerk von seinem Vater Michael, der viele Jahre in der Geschäftsleitung des renommierten Sauber-Rennstalls in Hinwil tätig war und sein technisches

Know-how sichtlich einbrachte. Bei der Siegerehrung bedankte sich Rennleiter Chris Fink herzlich bei über 50 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. deren Engagement sei, so Fink, eine der grössten Herausforderungen für die Organisatoren des GZ Forch und dessen OK-Komitee, aber auch der Schlüssel zum Erfolg dieses besonderen Anlasses.

Das Seifenkistenrennen am Wassberg erwies sich auch in diesem Jahr wieder als ein äusserst erfolgreicher Anlass, der Spass, Spannung und Gemeinschaftsgefühl perfekt miteinander verband. (e.)

LESERBRIEFE

## Verschwinden einer geschätzten Stimme im Dorf

Artikel «Küsnachter»: Dernière am 24. Juli», Ausgabe vom 3. Juli

Das Aus des «Küsnachters» kommt schneller als erwartet. Es ist ein herber Verlust für unsere Gemeinde, dass dieses traditionsreiche Lokalblatt sein Erscheinen einstellen muss und dies, weil die amtlichen Mitteilungen der Gemeinde künftig nicht mehr über diese beliebte Zeitung verbreitet werden. Schon der Abgang der beliebten Redaktorin Manuela Moser Anfang Jahr wirft Fragen auf, die die Bevölkerung weiterhin beschäftigen. Der «Küsnachter» war mehr als nur ein Informationsmedium; er war das lebendige Gedächtnis unserer Gemeinde, die Stimme für Vereine, Schulen, Kulturschaffende und Gewerbetreibende, ein Forum für Meinungen, Geschichten und Veranstaltungen. Ich wünsche mir sehr, dass die Lokalinfo AG die digitalen Ausgaben des «Küsnachters» weiterhin online zugänglich macht. So bleibt das wertvolle Gedächtnis unserer Gemeinde erhalten und unsere Geschichten, Stimmen und Erinnerungen verschwinden nicht im digitalen Nirgendwo.

Reinhard Wolf,  
Küsnacht

PRO SENECTUTE

## Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt

Pro Senectute Kanton Zürich lädt am Donnerstag, 10. Juli, von 14 bis 16 Uhr, ins Jürgehus im Juka, Untere Heselbachstrasse 2, ein. Es werden Kurzgeschichten, Kolumnen und Gedichte vorgelesen – leicht zugänglich und thematisch abgestimmt. Anmeldung ist nicht nötig, die Teilnahme ist kostenlos. (e.)



Ihr Schreiner am Zürichsee

**GEMI**  
seit 1948

**Qualität nach Mass**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • www.gemi.ch

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e gueti Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
www.heeb-enzler.ch  
info@heeb-enzler.ch

# Die Leinwand schaut zurück

Die junge Künstlerin Livia Haas setzt beim Malen auf Intuition und verwebt Erfahrungen mit Farben, Formen und Nähten. Ihre dritte Ausstellung ist noch bis am 30. August im Goldbach Center Küsnacht zu sehen. Der «Küsnachter» war an der Vernissage dabei.

Daria Semenova

Eine Ausstellung ist Hintergrundarbeit. Es ist Mobilisieren, Apéro vorbereiten, Besuchende empfangen und sie in eine eigene Welt eintauchen lassen. Es ist Interpretationsraum geben, über Reaktionen staunen und den ausgemalten Geschichten anderer zuhören. «Man muss sich Zeit nehmen dafür, aber es ist so etwas Schönes, nicht in Worte zu fassen», sagt Livia Haas, während sie kurz vor Beginn der Vernissage am 23. Juni noch Eis nachfüllt, Häppchen anrichtet, Wasser kaltstellt – allein. «Ich will, dass die Bilder für sich sprechen.»

## Hinter den Kulissen und Keilrahmen

Viele Werke sind aus dem Moment heraus entstanden – als Nachbilder einer dreimonatigen Asienreise, deren Eindrücke sich erst später, meist abends vor dem Einschlafen, in Kompositionen und Farbräumen verdichteten. Besonders Dunkelgrün und Rot kehren seither oft zurück: Farbtöne, die sie unbewusst mit dieser Zeit verbindet. Auch Motive wiederholen sich: Kreise, Männchen, die übers Bild tanzen oder sich an den Händen halten, stilisierte Körperformen und Gesichter. In «Man schaut» festigt sich ein Moment des Blickkontakts – Betrachtende schauen hin, und die Figuren auf dem Bild blicken zurück. Die Gesichter sind skizzenhaft, ihre Schattierung lebt von einer breiten Palette an Farbnuancen. Weitere Titel lauten Erwachen, Schwirren und Fliegen – ein Bild voller Insekten –, Facecard oder Mann ist Gold. Die Elemente überlagern sich, ordnen sich an – Bild für Bild.

## Rote Kreise und Miniaturwelten

Der rote Kreis zieht sich durch viele Werke, mal dominant in der Mitte, mal versteckt er sich dezent am Bildrand. «Er gibt dem Bild ein gewisses Etwas», unterstreicht Haas. Wie sich die Formen im Raum anordnen, entscheidet sie intuitiv. Vor dem Malen hat sie meist eine grobe Idee, skizzenhafte Entwürfe, wohin zentrale Ele-



An der Vernissage im Goldbach Center präsentiert Künstlerin Livia Haas ihre neueste Bildserie – inspiriert von ihrer Asienreise.



BILDER DARIA SEMENOVA

mente wie Kreise gehören. Alles andere entsteht im Prozess – «bis ich das Gefühl habe, das Bild ist fertig».

Neben Farben arbeitet sie mit Draht, Gips, Garn, transparenten Folien – Materialien, die Struktur und Tiefe erzeugen.

«Manchmal kommt sogar das Verpackungsmaterial der Leinwand mit drauf.»

Livia Haas  
Künstlerin

Einzelne Stoffstücke werden angenäht und zeigen einen Bildausschnitt im Bild. Sogar das Verpackungsmaterial der Leinwände hat seinen Weg in die Bilder gefunden. Diese Lust am Experiment prägt ihren Stil. Ihre Leidenschaften Nähen und Malen gehen ineinander über. Auch kleine Bildkästchen hängen zwischen den grossen Leinwänden: Miniaturwelten mit schichtweise angeordneten Scherenschnittmotiven, die unter dem Licht zu leuchten scheinen und Betrachtende zum Bücken zwingen.

Die Anordnung der Werke im Raum folgt keinem vorgefertigten Konzept. Haas legt alle Bilder zuerst am Boden aus, schiebt sie hin und her, bis sich eine visuelle Balance ergibt. «Für mich erzählt die Reihenfolge eine Geschichte – aber jeder sieht eine andere», sagt sie. Während sie die Hintergründe kennt, nähern sich viele

Betrachtende mit einem objektiven Blick nur dem fertigen Produkt. Auch das spiegeln ihr die Reaktionen: «Das ist wirklich nochmals ein anderes Level», sagt ein Besucher, der auch bei einer früheren Ausstellung dabei war.

## Entwicklungen und Resonanzen

Kurz nach sechs beginnt sich der Raum langsam zu füllen. Freundinnen, Familie, Kollegen, Fremde und Bekannte treffen ein, bringen Blumen oder kleine Geschenke mit, nehmen sich Zeit, gehen von Bild zu Bild. Manche bleiben lange vor einzelnen Werken stehen, zeigen sich Details, flüstern ihre Eindrücke. Andere blicken nur kurz hinein – etwa Angestellte aus dem Haus, die auf dem Heimweg noch einen Moment verweilen. Inmitten von Büros, Einkaufs- und Gewerbeflächen, die bis 2010 eine Vergangenheit der Terlinden Textilfärberei, Teppichwäscherei und Textilreinigung in sich tragen, bietet sich im unteren Stock auch ein Ausstellungsraum an. Kunstschaffende präsentieren dort regelmässig ihre Werke – auf Initiative von Pia Sahli-Terlinden, die Livia Haas in der Zeitung entdeckte und daraufhin kontaktierte, kam die Ausstellung zustande.

Die Atmosphäre ist ruhig, das Licht weich. In einigen Ecken entspinnt sich lei-

ser Austausch, anderswo herrscht konzentriertes Schweigen. Die Künstlerin empfängt die Besuchenden mit einem Lächeln – präsent, doch zurückhaltend.

Ihr Zugang zur Kunst hat sich über die Jahre verändert. Ihren Stil, sagt die 24-jährige, habe sie mit etwa 19 Jahren gefunden. Damals bemalte sie ohne Vorlage ihre erste Leinwand – einfach so. Vorher waren es Van Gogh und Monet, später James Coignard, die sie technisch inspirierten. Später wurde sie vom Zürcher Kunsthändler René Bernhard entdeckt – einem erfahrenen Kurator und Spezialisten für das Werk Hundertwassers, der auch Ausstellungen zu Jean Cocteau und Picasso realisierte. Er bot ihr neue Möglichkeiten zum Weiterlernen und Ausstellen. Heute aber hält sie bewusst Abstand zur Kunstszene. «Ich will mich nicht zu sehr beeinflussen lassen», sagt sie. Viele Ideen entstehen ohnehin unterbewusst, aus Momenten heraus, aus Eindrücken, die sich im Kopf einnisten. Selten denkt sie sich: «Das will ich jetzt auf die Leinwand bringen.» – «Ich lebe im Moment», wiederholt sie häufig – in Bezug auf die Ideen, auf den Prozess, auf die Zukunft. Wenn sie nicht an eigenen Bildern arbeitet, ist Haas freischaffend unterwegs – als Monteurin auf Festivals, im gestalteri-

schen Bereich, gelegentlich auch in der Fotografie. «Im Moment ist mein Alltag sehr mallastig», sagt sie und lacht. Doch das passe. Ausstellungen, so hat sie gelernt, bestehen nicht nur aus Kunst. Sie bedeuten Planung, Transport, Aufbau, Gespräche, Präsenz. Und sie bringen Überraschungen: Wie andere Menschen auf ihre Bilder reagieren, bleibt für sie spannend. Was für sie Erinnerung und Gefühl ist, wird von anderen neu gelesen. In der verspielten Bildwelt verdichten sich Materialien und Motive zu offenen Geschichten.

## Den Blick erwidern

Wie es weitergeht, oder ob sie alternative Pläne hat, lässt sie offen. Konkrete Projektideen gibt es noch keine. Aber ihre Werke hängen – für jetzt – im Goldbach Center Küsnacht. Und laden dazu ein, stehenzubleiben, hinzusehen – und den Blick zu erwidern.

Die Ausstellung dauert noch bis am 30. August. Ort: Goldbach Center, Seestrasse 39, 8700 Küsnacht. Die Finissage ist am Samstag, 30. August, von 15 bis 18 Uhr. Zusätzliche Anwesenheit der Künstlerin: Samstag, 9. August, 11 bis 14 Uhr. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 7.30–18.30 Uhr oder nach Vereinbarung, [www.liviahaas.com/ausstellung](http://www.liviahaas.com/ausstellung)

## RUDER-SCHWEIZER-MEISTERSCHAFTEN

# Küsnacht hat den besten Ruderclub der Schweiz

Am vergangenen Wochenende traf sich einmal mehr die Ruderelite der Schweiz am Rotsee in Luzern. Der See, den die Athleten weltweit auch den «Göttersee» nennen, ist jedes Jahr Austragungsort der Schweizer Meisterschaften. Der Seeclub Küsnacht war sowohl mit Junioren als auch mit Erwachsenen am Start und räumte ab. Unglaubliche 18 Medaillen wurden eingefahren, acht goldene, vier silberne und sechs bronzene. Das ist der Lohn für jahrelange Aufbauarbeit, die der Klub in den Nachwuchsbereich gesteckt hat. Unter Cheftrainer Joachim Drews und seiner Co-Trainerin Rodica Ivanka steigert sich der Klub stetig in der Medaillenbilanz. Die systematische Junioren-Trainingsarbeit des diplomierten Sportwissenschaftlers und ehemaligen Weltmeisters Drews hat bereits den Grundstein zu der olympischen Bronzemedaille durch Andrin Gulich in Paris gelegt. Andrin hat genau wie die jetzigen Medaillengewinner am Rotsee das Junioren-Nachwuchsprogramm des Seeclubs Küsnacht durchlaufen und dient den jungen Ruderern in der Zehntentrotte als grosses Vorbild.

Der aktuelle Titel «meilleur club Suisse» ist hart verdient und umso beeindruckender, wenn man berücksichtigt, dass es viele Ruderklubs in der Schweiz gibt, die erheblich grösser sind als der Küsnachter Club. Raffael Römer, verantwortlich für den Leistungssport im See-

club: «Ruderer trainieren das ganze Jahr auf diesen Saisonhöhepunkt hin, frühmorgens im Dunkeln, bei Regen und Schnee, da freut es einen um so mehr, wenn dieser Einsatz belohnt wird.» Rodica Ivanka kam eine Doppelrolle zu: Nicht nur war sie für die Betreuung der jüngeren Junioren zuständig, am Steuer des Elite Achters gewann die ehemalige Nationalteam-Steuerfrau aus Rumänien Gold und wurde dafür von den acht jungen Damen frenetisch gefeiert. Traditionellerweise und auch hier endet eine solche Leistung mit einem unfreiwilligen Bad im See, und die acht Ruderinnen sprangen sofort hinterher. (e.)



Auch die U17 von Küsnacht holte Gold.



Gold im Doppelvierer der Junioren U15 ging nach Küsnacht (v. l.): Raphael Meylan, Maurice Leunig, Rafe Dewey und Lionel Semedo. BILDER MANUEL BÜRKI

# «Viele scheinen es vergessen zu haben – aber Jaguar, das steht für Mut»

Dieser Mann hat zurzeit den wohl spannendsten Jobs in der Schweizer Autobranche: Damian Donnellan, Chef von Jaguar Land Rover Schweiz, spricht über die neue Jaguar-Kampagne, den vollelektrischen Range Rover, das Dauerbeben auf dem Automarkt – und warum er auf Technik steht, die nicht nervt.

Lukas Ruettimann

**Damian Donnellan, von Ihren Marken steht Jaguar derzeit eindeutig im Rampenlicht. Aber natürlich ist auch Land Rover eine echte Erfolgsgeschichte. Welcher Brand bereitet Ihnen im Moment mehr Freude?**

(Lacht.) Okay, Sie fangen offenbar gleich mit den schwierigen Fragen an.

**Keine Sorge, danach wirds einfacher.**

Fair enough. Also, das ist wirklich eine schwierige Frage. Viele denken bei uns an «Jaguar Land Rover», aber wir selbst sehen das inzwischen als vier eigenständige Marken: Jaguar, Defender, Range Rover und Discovery. Wenn ich aber rein persönlich sagen müsste, was in mir am stärksten etwas auslöst..., dann Jaguar. Mein Onkel hatte einen XJ6. Zwei Tanks. Er hat immer zwischen ihnen gewechselt – zumindest, wenn sie funktioniert haben. Dieses Auto war Magie. Was ich nie vergesse: Als wir mal im Stau neben einem Modell eines bekannten und erfolgreichen deutschen Herstellers standen, hat er nur kurz rübergeschaut und murmelt: «Manche Leute haben echt keinen Geschmack.»

**Klingt nach einer tiefen emotionalen Verbindung zum Brand.**

Jaguar war für mich immer etwas Besonderes. Aber das gilt auch für Defender; jeder britische Junge hatte einen Spielzeug-Defender. Ich habe mehr als nur einen davon geschrottet – Schubkarren-Stunts, Teichlandungen, alles Mögliche. Emotional ist Jaguar für mich derzeit vielleicht die Nummer eins. Aber Land Rover war auch immer da. Also: Wenn Sie mir die Pistole auf die Brust halten – Jaguar. Aber Land Rover ist trotzdem grossartig.

**Die neue Jaguar-Branding-Kampagne hat eine noch selten erlebte Reaktion – man könnte es auch Shitstorm nennen – ausgelöst. Wie haben Sie das intern erlebt?**

Als Erstes – das war keine Kampagne. Das ist ein grosses Missverständnis. Es war lediglich eine Pressemitteilung. Wir haben keine Werbung geschaltet. Und trotzdem... diese Reaktion? Unglaublich.

**Sie war enorm polarisierend.**

Extrem. Ehrlich gesagt war wahrscheinlich die Mehrheit der Menschen schockiert. Manche waren verärgert. Aber es gab eine Kernzielgruppe – auch in der Schweiz –, die es sofort verstanden hat. Die fanden es grossartig. Und das Ergebnis spricht für sich: Wir hatten durch diese Pressemitteilung mehr Website-Impressionen als in den ganzen fünf Jahren zuvor zusammen. Das war der effizienteste Marketingeffort, den wir je gemacht haben – und wir haben nicht einmal Geld dafür ausgegeben. (Lacht.)

**«Any promotion is good promotion»?**

In gewisser Weise. Interessant ist vor allem der Kontrast zwischen interner und externer Wahrnehmung. Von aussen hiess es: «Ihr habt Jaguars Wurzeln verraten!» Und intern? Genau das Gegenteil. Da sagten die Leute: «Endlich – das ist wieder Jaguar!» Die Leute vergessen, dass auch der E-Type damals bei seiner Einführung umstritten war. Lange Motorhaube, das Cockpit weit hinten – komplett anders. Sir William Lyons war überzeugt, dass Jaguar Grenzen



«Das war der effizienteste Marketingeffort, den wir je gemacht haben. Und wir haben nicht einmal Geld dafür ausgegeben», sagt Managing Director Damian Donnellan über die polarisierende Jaguar-Kampagne (links im Bild).

BILD JAGUAR / ZVG

verschieben und mutig sein müsse. Als unser internes Team die Freiheit bekam, Jaguar neu zu denken, hat es diese Chance ergriffen. Kein Rückblick in die Vergangenheit. Kein Retrodesign. Stattdessen: Lasst uns wieder mutig sein! So wurde Jaguar erst zu Jaguar.

**Die Öffentlichkeit sah es als Abkehr von der Tradition.**

Faszinierend, oder? Intern: «Das ist unsere DNA.» Extern: «Ihr habt euch verirrt.» Aber jetzt, wo der erste Schock überwunden ist, werden die Leute neugierig. Und wenn das Produkt so gut wird, wie wir wissen, dass es wird, dann wird man rückblickend sagen: Das war eine brillante Strategie.

**Also entweder Genie oder...?**

... oder es wird furchtbar. Es gibt keinen Mittelweg. Es wird nicht einfach «okay» sein. Aber das ist in Ordnung. Jaguar soll nicht nur ein weiteres Auto auf der Strasse sein.

**Ich nehme an, Sie wurden auch privat dauernd angesprochen. War das mühsam?**

Natürlich, die ganze Zeit. Freunde, Kollegen – sogar Leute, die ich kaum kenne. «Was habt ihr mit Jaguar gemacht?» Das habe ich in meiner Karriere so noch nie erlebt. Aber ehrlich gesagt: Das ist nicht lästig, das ist grossartig. Es zeigt, dass Jaguar den Menschen nicht egal ist. Und das ist ein Geschenk.

**Können Sie schon ein paar geheime Details zum neuen Jaguar verraten?**

(Grinst.) Nicht wirklich. Das wäre unangebracht. Aber ich kann sagen: Ich bin optimistisch. Das Design ist mutig. Die Technologie wird liefern. Es wird gut.

**Apropos Technologie – wie reagieren Sie auf die Kritik, dass Jaguar und Land Rover keine Technologieführer seien?**

Da muss ich widersprechen. Viele denken, wir seien hinterher, aber die Wahrheit sieht anders aus. Nehmen Sie Elektrofahrzeuge: Der I-PACE kam 2017 auf den Markt – weit vor vielen anderen. Und schauen Sie sich unsere Plug-in-Hybride heute an: Land Rover mit 100 km elektrischer Reichweite, AC- und DC-Ladung, Allrad – alles in einem Paket. Kein anderer Hersteller im Luxussegment bietet das. Range Rover Sport und Range Rover sind führend in der

PHEV-Technologie. Und das sagen nicht nur wir, sondern auch die Journalisten. Wir waren schon immer innovativ; 85 Prozent Aluminiumkarosserien, marktführende Luftfederung. Wir wurden nur nicht immer so wahrgenommen.

**Gehört das auch zur Neuausrichtung der Marke?**

Auf jeden Fall. Die Wahrnehmung ist: «Heritage Brand». Die Realität: Wir sind inzwischen eine futuristische Marke. Mit Jaguar bewegen wir uns technologisch an der Spitze. Aber – und das ist wichtig – unsere Technologie ist immer zweckgerichtet. Sie soll das Fahrerlebnis unterstützen. Wir wollen kein Raumschiff bauen, nur um zu zeigen, dass wir es können. Warum sollte ich dreimal auf einen Bildschirm tippen müssen, nur um meine Scheibe zu reinigen? Technologie soll das Erlebnis unterstützen, nicht es dominieren. Unser Fokus liegt auf Raffinesse, Einfachheit, Ruhe.

**Merken das die Kunden?**

Ständig. Ein Kunde sagte mir kürzlich: «Ihr Range Rover Sport ist so bequem – wenn ihr ein Sofa bauen würdet, würde ich es sofort kaufen.» Genau dieses Gefühl wollen wir. Die Technik ist da, aber sie schreit nicht. Sie beruhigt.

**Das klingt, als würden Sie Ihre Arbeit im Moment besonders geniessen.**

Ich hatte immer das Gefühl, den besten Job der Branche zu haben. Aber im Moment? Wahrscheinlich mehr denn je. Wir sind in der Schweiz – traumhafte Berge, fantastische Strassen. Wir verkaufen 4x4s und sportliche Autos – beides ideal für diese Umgebung. Und als Engländer... Naja, es gab nur eine Marke, bei der ich jemals landen würde.

**Fällt es Ihnen schwer, Ihre Aufmerksamkeit zwischen den Marken zu teilen?**

Nicht wirklich. Das ist, wie wenn man Eltern fragt, welches Kind sie mehr lieben. Man gibt Aufmerksamkeit, wo sie gebraucht wird. An manchen Tagen ist das Jaguar. An anderen Defender. Aber nein – ich wache nicht auf und denke: «Heute ist Range-Rover-Tag.» Wir schauen, was getan werden muss, und legen los.

**Derzeit gibt es viele Unsicherheiten in der Welt – aktuell mit der politischen und der**

**makroökonomischen Entwicklung, etwa volatilen Ölpreisen. Spüren Sie das?**

Ja, das spüren wir. Ich denke, die Menschen sind nervös und wissen nicht, was kommt. Und das ist nie ein gutes Umfeld, um eine grosse Anschaffung zu tätigen. Wenn Sie verunsichert sind, kaufen Sie kein Auto. Und das verlangsamt den Markt. Die Daten bestätigen das. Als ich damals in die Schweiz kam, kam ich aus einer europäischen Rolle. Und ich sagte: «Okay, wir müssen die Marktplanung machen.» Und alle meinten: «Ja, aber es sind 300000.» Ich fragte: «Wie meint ihr das – 300000?» Und sie sagten: «Naja, es sind immer 300000.» In der Pandemie waren es dann keine 300000 mehr – und wir haben dieses Niveau seither nie wieder erreicht. Und immer, wenn es so aussieht, als würde der Markt wieder dahin zurückkommen, passiert etwas – sei es der Krieg in der Ukraine, die humanitäre Krise in Gaza oder die US-Wahl.

**Wie bleiben Sie optimistisch?**

Natürlich wäre ich persönlich glücklicher, wenn mehr Frieden herrschen würde. Auf allen Ebenen. Und auch beruflich wäre das besser, denn dann hätten die Menschen wieder Vertrauen. Die Zahlen in der Schweiz sind nicht schlecht, aber die Stimmung ist angespannt, und das verstehe ich. Man macht die Nachrichten an und denkt: «Was ist heute wieder passiert?» Man erwartet fast schon, dass etwas Schlimmes passiert ist. Und das hilft niemandem – weder der Autoindustrie noch anderen Branchen. Je eher wir wieder in ein friedlicheres Umfeld zurückfinden, desto besser für alle.

**Halten Sie sich mit Kampagnen zurück, weil es nicht das richtige Umfeld ist, um neue Produkte zu pushen?**

Nein, eigentlich nicht. Es gibt immer einen Markt, und man will seinen fairen Anteil davon. Wir tun alles, um diesen Anteil zu bekommen. Was wir aber nicht tun: in Panik verfallen und einfach immer mehr und mehr Geld ausgeben. Der Markt ist, wie er ist.

**Wie definieren Sie persönlich Erfolg – nur über Verkaufszahlen?**

JLR verfolgt eine Luxusstrategie, wir jagen keine Volumina. Was wir verkaufen, verkaufen wir. Was wir nicht verkaufen, las-

sen wir. Wir haben klare Prinzipien bei Preisgestaltung und Rabatten eingeführt und nehmen nicht an margenschwachem Geschäft teil – zum Beispiel nicht am Mietwagengeschäft in der Schweiz. Für mich hat das Geschäft vier Hauptakteure: den Hersteller, den Importeur, den Händler und den Kunden. Und für ein nachhaltiges Modell müssen diese vier im Gleichgewicht sein. Wenn das der Fall ist, ist das Geschäft gesund. Sobald einer das Gefühl hat, zu kurz zu kommen, entsteht Spannung im System. Wir bemühen uns immer um Fairness; das ist unser Ziel.

**Sind Sie also kein Fan der disruptiven Kräfte, die genau dieses Modell in Frage stellen?**

Disruption gibt es immer. Als die Pandemie kam, wurde ich interviewt und sagte: «Aus jeder Krise lernt man auch immer etwas – da jede Krise auch eine Chance ist. Sie gibt uns die Möglichkeit, alte Gewohnheiten in Frage zu stellen und neue Lösungen zu erarbeiten. Eine Krise sollte man nie ungenutzt lassen.» Ich bin schon eine Weile dabei – durchlebte die Bankenkrise und andere –, und jede einzelne hat uns gezwungen, unser Geschäft neu zu hinterfragen. Deshalb begrüsse ich diese disruptiven Elemente. Sie sind eine Chance. Eine Gelegenheit, neu zu denken, sich anzupassen und sicherzustellen, dass alle Akteure eine nachhaltige Beziehung haben.

**Wie bewegt sich Damian Donnellan privat in puncto Mobilität?**

Zu Hause fahre ich einen Jaguar I-Pace – rein elektrisch, dazu einen Evoque Plug-in. Für meine Frau, die an den Rollstuhl gebunden ist, nutzen wir einen kleinen Bus für die Mobilität, und in der Garage steht ein Oldtimer-Jag. Darüber hinaus reise ich aber auch oft mit der Bahn. Das E-Bike kommt zum Einsatz, wenn ich schnell und umweltfreundlich zum Supermarkt möchte. Ich sehe Mobilität als Toolbox – nicht als Einheitslösung.

**Viele Menschen stehen sich in der Debatte zwischen Autoliebe und Mobilitätskritik unversöhnlich gegenüber. Wo stehen Sie?**

Dogmatismus bringt nichts. Der Klimawandel ist real, aber Verbote allein führen nirgendwohin. Menschen geben Errungenschaften nicht aus sentimentalem Idealismus auf. Ausdauer, Neugier und Technologie – etwa bessere Batterien, effizientere Energieformen – helfen uns weiter. Wollen wir das Klima schützen, wäre es sinnvoller, Energie in Innovation statt Verbotspolitik zu stecken. Ich wünsche mir mehr rationalen Optimismus statt Emotionstheater.

**Sie haben den vollelektrischen Range Rover erwähnt und den lang erwarteten neuen Jaguar. Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten?**

Das ist wieder so eine typische Frage, als ob man sich für eines seiner Kinder entscheiden müsste. Ganz ehrlich: Ich bin begeistert von der Automobilbranche. Klar, das würden Sie von mir erwarten. Aber ich bin wirklich begeistert von der nächsten Technologiegeneration. Egal ob elektrisch, mit Wasserstoff oder vielleicht etwas völlig anderem: Ich glaube, es wird Produkte geben, die uns alle begeistern können. Und zwar auf eine verantwortungsvolle Art, die auch für die Zukunft tragfähig ist.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

**STREETLIFE.ch**  
News mit PS



## AGENDA

### DONNERSTAG, 10. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Lesegenuss:** Begegnung mit Geschichten und Menschen. Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin, Helga Jungo-Fallier, vorbereitet und vorträgt. 14–16 Uhr. Jürgehus im Juka, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

### FREITAG, 11. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 12. JULI

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### DIENSTAG, 15. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:  
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Tobias Stepinski (ts.),  
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),  
pascal.turin@lokalinfo.ch

Stellvertretungen, Mantelthemen: Lorenz  
Steinmann (ls.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,  
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:

Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,  
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch  
www.derKuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

### MITTWOCH, 16. JULI

**Mütter-/Väterberatung:** Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### SAMSTAG, 19. JULI

**Ludothek:** Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### MITTWOCH, 23. JULI

**Ludothek:** Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### DONNERSTAG, 24. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 26. JULI

**Ludothek:** Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### DIENSTAG, 29. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 30. JULI

**Mütter-/Väterberatung:** Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### MITTWOCH, 6. AUGUST

**Ludothek:** Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### DONNERSTAG, 7. AUGUST

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 9. AUGUST

**Ludothek:** Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### DIENSTAG, 12. AUGUST

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht



## Landesmuseum Wasserkraft und Widerstand

Wasser schenkt Energie – und schreibt Geschichten. In der neuen Videoinstallation «Erfahrungen Schweiz – Wasserkraft und Widerstand» erzählen zehn Zeitzeuginnen und Zeitzeugen von ihrem Leben mit der Wasserkraft. Sie berichten von technischen Pionierleistungen, tiefgreifenden Eingriffen in Natur und Gesellschaft – und vom Widerstand dagegen. Vreni Zengaffinen verlor bei der Mattmark-Katastrophe Vater und Onkel. Gallus Cadonau kämpfte für die Erhaltung der Greina-Ebene. Und Energieexperten wie Eric Wuilloud sprechen über Chancen und Grenzen heutiger Stromgewinnung. Persönlich, berührend und überraschend aktuell. Die Installation wird durch eine interaktive Station ergänzt und lädt dazu ein, Fragen an die Energiezukunft der Schweiz zu stellen. Zu sehen von 4. Juli bis 2. November 2025 und von 13. Januar bis 26. April 2026 im Landesmuseum Zürich. Eintritt gemäss regulären Preisen. (red.) BILD ZVG

### MITTWOCH, 13. AUGUST

**Mütter-/Väterberatung:** Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### SAMSTAG, 16. AUGUST

**Ludothek:** Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### MITTWOCH, 20. AUGUST

**Ludothek:** Heute bleibt die Ludothek wegen Chilbi-Aufbau geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### DONNERSTAG, 21. AUGUST

**Turnen für jedermann:** Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Sommercafé am Spielplatz:** Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### FREITAG, 22. AUGUST

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 23. AUGUST

**Ludothek:** Die Ludothek ist wegen der Chilbi geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### DIENSTAG, 26. AUGUST

**Sommercafé am Spielplatz:** Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 27. AUGUST

**Mütter-/Väterberatung:** Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### DONNERSTAG, 28. AUGUST

**Turnen für jedermann:** Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trai-

ner für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Sommercafé am Spielplatz:** Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### FREITAG, 29. AUGUST

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 30. AUGUST

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Samstag, 12. Juli**

17 Uhr, Eucharistiefeier

**Sonntag, 13. Juli**

10.30 Uhr, Eucharistiefeier

**Sonntag, 20. Juli**

10.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

**Sonntag, 13. Juli**

9 Uhr, Eucharistiefeier

**Sonntag, 20. Juli**

9 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag, 13. Juli**

10.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Sommerkirche regional in Küsnacht  
Pfr. Fabian Wildenauer  
Musik: Martin Wettstein (Flügel)

**Sonntag, 20. Juli**

10.30 Uhr, ref. Kirche Erlenbach  
Sommerkirche regional in Erlenbach  
Pfrn. Stina Schwarzenbach

**Sonntag, 27. Juli**

10.30 Uhr, ref. Kirche Zollikerberg  
Sommerkirche regional im Zollikerberg  
Pfr. Martin Günthardt

**Freitag, 1. August**

9 Uhr, Katholische Kirche  
Ökumenischer Gottesdienst zum  
1. August  
Pfr. Andrea Marco Bianca

**Sonntag, 3. August**

10.30 Uhr, ref. Kirche Herrliberg  
Sommerkirche regional in Herrliberg  
Pfr. Alexander Heit

**Dienstag, 5. August**

15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde  
Heimgottesdienst  
Pfr. Herbert Kohler

**Dienstag, 5. August**

18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach  
Heimgottesdienst  
Pfr. Herbert Kohler

**Sonntag, 10. August**

10.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Sommerkirche regional in Küsnacht  
Pfr. Herbert Kohler  
Musik: Christer Løvdold (Orgel)



Diese Schweizer Legenden spielten über zweimal dreissig Minuten gegen die Aufsteiger aus Küsnacht. Unter ihnen waren Grössen wie Stéphane Chapuisat, Johann Vonlanthen und Torhüter-Legende Jörg Stiel.

BILDER DAMJAN BARDAK



Die erste Mannschaft des FCK freute sich auf eine Partie der ganz besonderen Art.



Insgesamt 750 Personen liessen sich das Spektakel nicht entgehen, nach dem «Schüeli» noch das Promi-Spiel zu geniessen.

# Fussballlegenden sorgen für Spektakel

Selfies mit Alain Nef, Autogramme von Johann Vonlanthen, Jongliertricks mit Daniel Gyga: Die «Suisse Legends» verwandelten das «Schüeli» in ein besonderes Fussballfest.

Damjan Bardak

Für die Schülerinnen und Schüler der Region gehört das «Schüeli» seit Jahrzehnten zu den sportlichen Höhepunkten des Schuljahres. An zwei Turniertagen messen sich über 120 Klassenmannschaften aus Erlenbach, Küsnacht und Zumikon im Kampf um Medaillen und Ruhm. Doch die diesjährige 46. Austragung war eine ganz besondere – nicht nur wegen des grossen Teilnehmerfelds, sondern vor allem wegen des Promi-Spiels am Samstagabend.

## Legenden am Ball

Vor rund 750 Zuschauerinnen und Zuschauern auf der Sportanlage Heslibach standen sich die «Suisse Legends» und die erste Mannschaft des FC Küsnacht gegenüber. Mit dabei: ehemalige Nationalspieler wie Stéphane Chapuisat, Johann Vonlanthen und Jörg Stiel. In einem unterhaltsamen Duell traten Altstars gegen Amateure, Ehemalige gegen Aktive, Freund gegen Freund an. FCK-Präsident Thomas Frei zeigte sich begeistert: «Es war ein fantastischer Anlass. Die

Stimmung war locker, die Begegnungen herzlich – genau das, was wir uns erhofft hatten.»

## Boser und Renggli am Mikrophon

Für die passende Atmosphäre sorgte auch das prominente Kommentatoren-Duo. In der kleinen Sprecherkabine nahmen Patricia Boser – bekannt aus «Züri-Date» und TeleZüri – sowie der Journalist und Buchautor Thomas Renggli Platz. Gemeinsam begleiteten sie das Geschehen auf dem Feld mit Fachwissen und Witz.

Während im Tor der Legenden Jörg Stiel glänzte, wirbelten vorne Chapuisat, Vonlanthen und Gyga. Im Mittelfeld zogen Adrian Winter und der 70-jährige Raimondo Ponte die Fäden – zur Freude des Publikums, das jeden gelungenen Pass mit Applaus belohnte. Wer ein Tor erzielen wollte, musste allerdings an der erfahrenen Abwehr mit Alain Nef und Marc Hottiger vorbei.

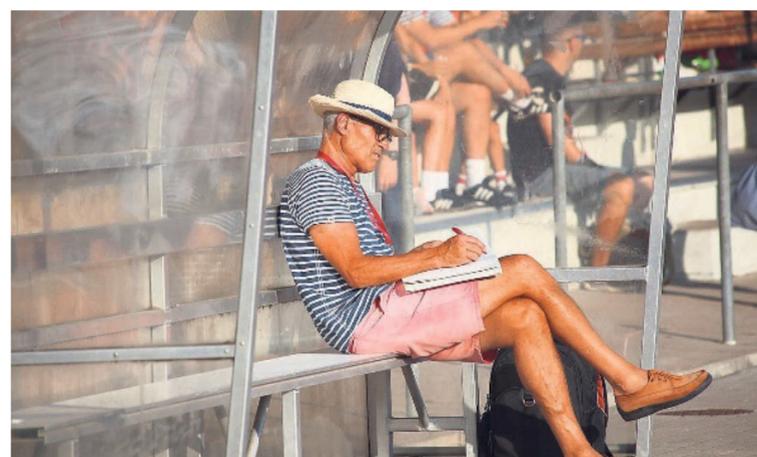
## Torschlacht vergnügt Publikum

Trainer der Legendentruppe war der angeschlagene Andy Egli, der an der Seiten-

linie Regie führte. «Wir spielen wie die Nati an der EM – im 3-5-2», erklärte er schmunzelnd. Da Egli selbst nicht auf laufen konnte, sprang kurzerhand Finn Stiel vom FCK, Neffe von Legenden-Goalie Jörg Stiel, für ihn ein. Bereits in der Anfangsphase ging es zur Sache: FCK-Stürmer Tom Stork schnürte einen Doppelpack, ehe Senad Lulic kurz vor der Pause per Kopf auf 2:1 verkürzte. Nach dem Seitenwechsel folgte ein wahres Torfestival. Stéphane Chapuisat verwandelte einen Elfmeter eiskalt, später traf sogar FCK-Masseur Roberto Bosio – der für Jörg Stiel eingewechselt worden war – für die Legenden vom Punkt. Am Ende setzten sich die Gastgeber mit 5:4 durch und feierten den letzten Sieg ihrer erfolgreichen Aufstiegssaison.

## Ein Abend, der bleibt

Auch wenn es sportlich nur um den Spass ging, war der Abend für viele Kinder und Familien ein unvergessliches Erlebnis – mit Fotos mit den Stars, lockeren Gesprächen am Spielfeldrand und dem Gefühl, den ganz Grossen einmal ganz nah zu sein.



Taktikfuchs Andy Egli musste verletzungsbedingt zum Trainer avancieren.



Die Küsnachter Angriffsspieler beschäftigten Daniel Gyga mit Defensivarbeit.